

mein dem 12.–13. Jahrhundert zugeordnet⁵¹ und Karl Andreas Kehr aufgrund der Transsumpte festgestellt hatte, daß sie „um die Mitte des 14. Jahrhunderts“ fertig und „auch schon von staatswegen anerkannt“ gewesen seien⁵². Garufi zufolge wären nun die Fälsfikate von einer Hand zwischen Juli 1245 und Juli 1248 entstanden, wahrscheinlich in der ersten Jahreshälfte 1248⁵³. Als geistigen Vater der Fälschungsaktion bezeichnete er den Generalprior Stephanus (1248–1259), mochte aber keineswegs ausschließen, daß dieser selbst der Fälscher gewesen sein könne. Das letzte Wort ist in dieser Frage noch nicht gesprochen, zumal erst jüngst Hans Eberhard Mayer zu Recht ernste Bedenken gegen Garufis Datierung erhoben hat mit dem Hinweis, daß das Spurium BF † 1345 bereits im Mai 1235 einem kaiserlichen Beamten vorgelegt worden sei⁵⁴. Dabei hat Mayer ein wichtiges Argument übersehen, denn nur durch die gleichzeitige Vorlage einer Fälschung auf den Namen Wilhelms II. konnte der Abt vor dem Beauftragten des Kaisers mit seinen Ansprüchen bestehen. Der Beamte Friedrichs II. führt aus: *pars abbatis* (scil. von Josaphat) *in iudicio introduxit, quod homines sancti Vincencii, super quibus idem abbas impetebatur, fuerint liberi et immunes tempore domini regis Guillelmi secundi felicitis memorie et postea a lignaminibus galearum, exactionibus, parasporiis et aliis in libello propositis*⁵⁵. Die Befreiung von den genannten Verpflichtungen begegnet nur in Fälschungen auf den Namen Wilhelms II., sodann in dem Spurium auf den Namen Friedrichs II., das dem Beamten nachweislich vorgelegt wurde⁵⁶.

⁵¹) L. v. Heinemann, Normannische Herzogs- und Königsurkunden aus Unteritalien und Sicilien, Tübinger Universitätsprogramm vom 25. Februar (1899) S. XVI.

⁵²) Kehr S. 367 f.; vgl. ebd. S. 369 f.: entstanden „um die Wende des 13. Jahrhunderts“.

⁵³) Garufi, *Il tabulario* S. 168 ff.

⁵⁴) H. E. Mayer, Bistümer, Klöster und Stifte im Königreich Jerusalem (Schriften der MGH 26, 1977) S. 301–3; vgl. in diesem Zusammenhang BFW 13183 mit inseriertem BF 2085: ed. G. Paolucci, *Contributo di documenti inediti sulle relazioni tra chiesa e stato nel tempo svevo*, Atti della R. Accademia di Scienze, Lettere e Belle Arti di Palermo, 3^a ser. 5 (1899) S. 3–24, bes. S. 17–20; der entscheidende Passus ebd. S. 19. Vgl. Garufi, *Il tabulario* S. 331 Nr. 157; ebd. S. 170 hat Garufi die Bedeutung dieser Urkunde völlig verkannt.

⁵⁵) Paolucci S. 19. Zum Priorat S. Vincenzo vgl. Caspar Nr. 171 sowie die Spuria Caspar Nr. † 170, Enzensberger Nr. † 54a, † 95a, Böhmer-Baaken Nr. † 388 und Kehr S. 346 Nr. † 8 (ed. Sipione, S. 482); s. noch Kehr S. 354.

⁵⁶) Enzensberger Nr. † 95a (1172 Juli 14); danach Enzensberger Nr. † 156a (1188 Jan.), wo sich auch die Befreiung *a parasporio* findet, sowie BF